



Parent Child Interaction Therapy und Autismus

Adaptionen vom Standard PCIT

Heilpädagogische Früherziehung, Pfäffikon, 09.05.2026

Ursprung PCIT

- University of Florida, 70er: Prof. Sheila Eyberg
- Deutschland: Dr. Wolfgang Briegel
- Florida: Dr. Cheryll Mc Neil

Parent-Child-Interaction-Therapie

Kombination aus Elementen der Spieltherapie und Pädagogischen Konzepten ähnlich wie Tripple P

Ursprünglich: Störung des Sozialverhaltens



Weiterentwicklung

- PCIT-T für Toddler
- PCIT für Kinder mit ASS
- PCIT für ältere Kinder

- PCIT für Kinder mit Angststörung
- PCIT für Kinder mit Traumafolgestörung
- PCIT für Kinder mit elektivem Mutismus
- PCIT für Kinder mit Depression
- PCIT für ...

Methoden des PCIT

- Interaktion zwischen Eltern und Kind
- Aktives Fertigkeitentraining durch Live-coaching
- zeitlich nicht limitiert
- Klare Abschlusskriterien (Follow ups)

Ziel von PCIT

- PCIT richtet sich an Eltern, welche die Beziehung zu ihren Kindern (3- 6 Jahre) verbessern wollen
- Die Eltern werden Experten für ihre Kinder
 - Grenzen zu setzen
 - Ihre Kinder wie Spieltherapeuten im Spiel zu begleiten
- Die Kinder lernen
 - den spielerischen Raum für ihre Entwicklung zu nutzen
 - bei Anweisungen den Eltern zu folgen

Struktur der ST- und ET-Phasen

- Lehrsitzen mit Rollenspiel
 - Kontinuierliche Trainingseinheiten im Therapieraum
 - Regelmässige Hausaufgaben (Besondere Zeit)
 - Besprechung der Fortschritte anhand von Verlaufskurven und Kodierungen der Fertigkeiten
- Abschluss: „Meisterkriterien“

1. Phase: Spieltraining (ST)

- Unterrichtssitzung: Anleitung der Eltern in spieltherapeutischen Techniken
- Ca. 30 – 40 Minuten live coaching
- Kind im Spiel führen zu lassen
- Entwicklung einer angenehmen Atmosphäre
- Aufbau einer positiven Beziehung
- «Besonderen Zeit» 5 Min., zu Hause, täglich

Spieltherapeutische Techniken

ELVIS: Erwünschte, positive Strategien



- **E**chte Begeisterung
 - **L**ob
 - **V**erhaltensbeschreibung
 - **I**mitation
 - **S**piegeln
-
- Verstärkung des positiven Spielverhaltens
 - Nicht Beachtung von negativem Verhalten

Spieltherapeutische Techniken

DO NOT:

→ Anweisungen

→ Fragen

→ Kritik



2. Phase: Kooperationstraining

- Fortsetzung der besonderen Zeit
- Unterrichtssitzung: Kooperationstraining
- Die Eltern übernehmen die Führung
- Eltern lernen ihren Kindern auf wirkungsvolle Weise Anweisungen zu geben
- Nach einer elterlichen Anweisung folgt eine klare Abfolge von logischen Konsequenzen auf die Reaktion des Kindes
- Massnahme: beständig, vorhersehbar, konsequent, immer gleich

Time-out Procedere

- Eltern stellen eine Forderung (klare Anweisung)
- Kind wird einmal gewarnt
- Kind kommt auf Ruhestuhl (3 Min)
- Falls Kind aufsteht, einmalige Warnung mit Verweis auf Ruheraum
- Ruheraum so lange bis das Kind ruhig ist
- Frage, ob das Kind bereit ist, die Ruhezeit auf dem Stuhl zu verbringen (muss geschafft werden)
- Anforderung wiederholen
- Anwendung der Elvis Regeln

Time-out Procedere

- Eltern stellen eine Forderung (klare Anweisung)
- Kind wird einmal gewarnt
- Kind kommt auf Ruhestuhl (3 Min) +
- Falls Kind aufsteht, einmalige Warnung mit Verweis auf Ruheraum
- Ruheraum (1 Min) +
- Frage, ob das Kind bereit ist, die Ruhezeit auf dem Stuhl zu verbringen (muss geschafft werden) 3 Min +
- Anforderung wiederholen
- Neue Anweisung !!
- Anwendung der Elvis Regeln

Vorteil des Kooperationstrainings

- Keine verbale Eskalation
- Beendung des Diskussionszirkels
- Negatives Verhalten wird nicht durch Zuwendung verstärkt
- Nur positives Verhalten wird verstärkt
- Stärkt die Beziehung
- Eltern werden kompetent, bekommen über ihr eigenes Verhalten Kontrolle

Wirksamkeit (letzter ECBI-Wert fortgeschrieben)

Deutsche
Normen

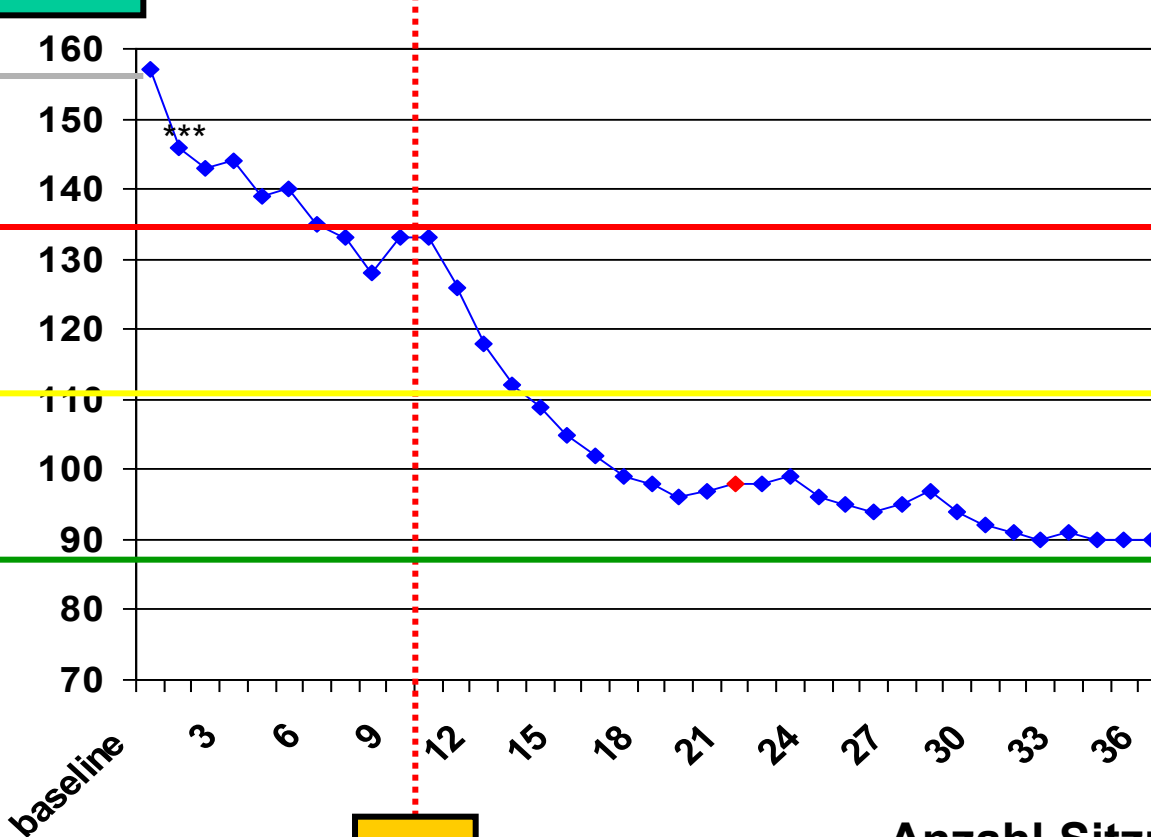
ECBI

T = 81 (157)

T = 70 (133)

T = 60 (110)

T = 50 (88)



n = 12
Mütter

Anzahl Sitzungen

ET



Psychiatrische Dienste Thurgau
Spital Thurgau AG

Voraussetzungen

- Gute Deutschkenntnisse bei Eltern und Kind
- Diagnose: Störung des Sozialverhaltens
- Alter 3-6 (2 - 7) Jahre
- Therapiemotivation
- Zeitliche Kapazitäten
- **Standorte: Münsterlingen und Frauenfeld,**

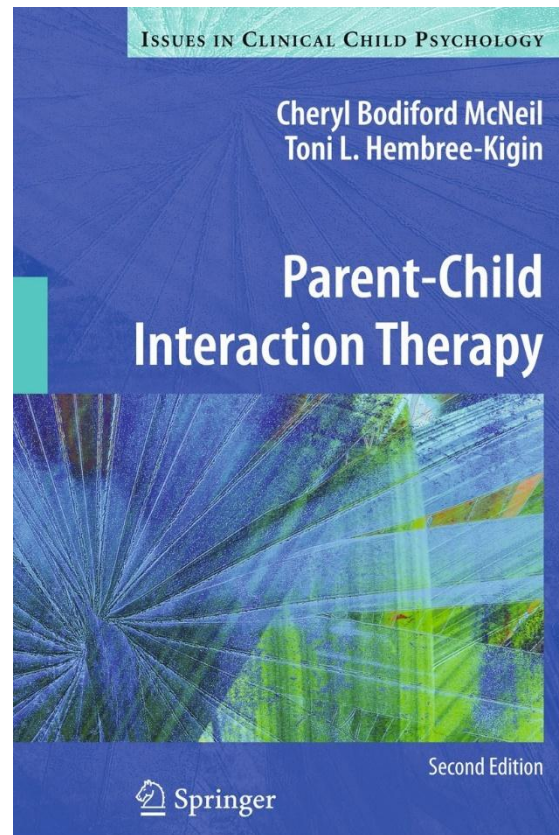
PCIT und Autismus-Spektrum-Störung

- Eigene Erfahrungen
- Cheryl Mc Neil

- UF Department of Psychiatry, Florida



Psychiatrische Dienste Thurgau
Spital Thurgau AG



Häufige Herausforderungen im Alltag für die Eltern

- Inflexibilität
 - Angst vor Neuem
 - Mühe mit Übergängen bei Routineabläufe
 - Schwierigkeiten sich auf den anderen einzustellen
 - Unerwartbares Impulsives Verhalten
 - Geschwisterrivalitäten
 - Übliche Sanktionen/Argumente funktionieren nicht
 - Kinder spüren die Grenzen der Eltern nicht
- ABER: Verhalten ist (oft) kein Beziehungstest



PCIT - ASS

- Ebenfalls zwei Phasen: Spieltraining und Kooperationstraining
- Eltern lernen die gleichen Fertigkeiten
- Hausaufgaben
- Unterrichtssitzungen
- Meisterkriterien wie bei Standard PCIT

Warum profitieren autistische Kinder vom Kooperationsstraining

- Übersichtlichkeit des Ablaufs
- Ruhige Durchführung des Time-out Procederes
- Konsequenzen sind zwar unangenehm, aber berechenbar
- Emotionsregulation wird so schneller erlernt
- Eltern kommunizieren „lesbarer“

Emotionsregulation bei Kleinkindern C.A.R.E.S.

- **C**ome in – Nähe anbieten
- **A**ssist Child – Hilfe anbieten
- **R**eassure Child – Aufmuntern
- **E**mothional Validation – Gefühle spiegeln und bestätigen
- **S**oothe - Trösten

ELVIS – Strategien und ASS



- Fokussierung auf reziproke, soziale Interaktion
- Fokussierung auf Kommunikation
- Fokussierung von Reduktion von rigidem, unflexiblen Verhalten
- Je nach Entwicklungsstand: PCIT – regulär oder Toddlerelemente einfließen lassen
- CARES für Kinder und Erwachsene

Besonderheiten beim Coachen

- Emotionen spiegeln (Kind und Erwachsene)
- Insbesondere reziproke soziale Fertigkeiten loben (Blickkontakt, soziales Lächeln)
- Soziales Verhalten loben (Flexibilität, Kompromiss, Bitten, Danken, Mitmachen lassen)
- Und: erklären, warum das wichtig ist
- Variationen ins Spiel bringen
- Adäquater Ethusiasmus
- Das Sprechen loben, Laute spiegeln
- Ignorieren üben



Ignorieren

→ Noch wichtiger und wirksamer bei Kindern mit ASS!!

→ Führt seltener zu grenztestendem Verhalten

Hypothese:

Kinder mit Autismus-Spektrum-Störung unterscheiden schlechter positive und negative Verstärkung

→ Erklären, warum man Verhalten ignoriert



Elterngelitetes Spiel – Kooperationstraining bei Kindern mit Autismus

- Grundlegende Voraussetzung: Kinder verstehen das Prinzip: wenn – dann
 - Durchführung des Standard Kooperationstrainings



Big- Red-Stop-Button – bei emotionalem Kontrollverlust



- Emotionale Erschöpfung (Eltern/Kind)
- Sicherheitsgründen
- Selbstverletzendem Verhalten
- Kontrollverlust Eltern (Wut)
- Wenn Kind nicht versteht
- Aus Zeit Gründen
- Sehr eigenartigem Verhalten (zieht sich aus, isst inadäquate Dinge)
- Grundsätzlich bei ethischen Bedenken



BIG RED Stop-Button – Anleitung



STOP

- „Ich sehe, dass es gerade zu schwer ist für Dich“
- Kind nehmen und für 5 Sekunden auf dem Stuhl setzen
„Jetzt sitzt Du auf dem Stuhl und nun wirst Du ...“ (ursprüngliche Anweisung wiederholen)
- Das Kind zum Objekt führen
- Mit der Hand des Kindes, die Anweisung ausführen
- „Das ist, was ich gemeint habe. Danke, dass Du auf mich gehört hast. Jetzt können wir weiterspielen.“
- ST-Fertigkeiten zur Beruhigung nutzen.

- CARES für Toddler benutzen

Time-out readiness – Vorbereitung auf Time –out bei Kinder die „Wenn – Dann“ nicht verstehen

3-Step Compliance Training: Zeigen – Vormachen – Prompten (Toddler-Modul)

- Anweisung mit Geste
- Anweisung mit Modell
- Anweisung mit physischer Unterstützung

Im Alltag: Wenn – dann Vorbereitung.



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!